



Der Charme eines Tante-Emma-Ladens: Norbert und Marianne Köster in ihrem Geschäft – 66 Jahre gab es hier neben Lebensmitteln und Zeitungen auch die neusten Informationen aus dem Dorf. Jetzt müssen die beiden den Laden schließen.

Mit 66 Jahren ist doch Schluss

Der Lebensmittelladen Köster in Rösebeck schließt seine Türen

VON NICHOLAS NEU

■ Rösebeck. Alles ist so, wie man sich einen Tante-Emma-Laden vorstellt: Die Kunden werden persönlich begrüßt, auf wenigen Quadratmetern gibt es quasi alles, und spätestens am Ende des Einkaufs hat man das Neueste aus dem Dorf erfahren. Doch mit diesem Kaufambiente, einem Relikt aus der deutschen Wirtschaftswunder-Nachkriegszeit, ist es jetzt vorbei – der Lebensmittelladen Köster schließt nach 66 Jahren seine Türen. Ein Abschied mit Wehmut!

Liebevoll streichelt Marianne Köster nochmal über die Ladentheke und schaut sich traurig im Laden um. Langsam leeren sich die Regale, der Ausverkauf hat begonnen, ihr Lebenswerk wird abgewickelt: Mitte Mai wird das EDEKA-Geschäft Köster zu machen, nach 66 Jahren wird dann die Ladentür zum letzten Mal aufgehen.

„Uns fällt es nicht leicht, den Laden von heute auf morgen zu schließen“, sagt Marianne Köster, die nebenbei einen prüfenden Blick in das Süßigkeitenregal wirft – noch haben sie und ihr



Ausverkauf: Start des offiziellen Räumungsverkaufs ist eigentlich erst in zwei Wochen, am 19. Mai – doch der Ausverkauf des Lebensmittelladens hat schon längst begonnen. FOTOS: NEU

Mann Norbert den Ausverkauf nicht realisiert. Doch die Gesundheit lässt ein Weitermachen nicht zu, und ein Nachfolger ist auch nicht in Sicht: die eine Tochter arbeitet in Warburg als Krankenschwester, die andere ist Lehrerin in Berlin und der Sohn ist als pädagogischer Tischler in Braunschweig tätig. Da blieb nur eine Möglichkeit: „Schließen“.

1935 wurde der Laden von Johannes und Maria Derenthal eröffnet, im Alter von 18 Jahren begann Marianne Köster im Geschäft ihrer Eltern die Ausbil-

dung zur Verkäuferin. Erst führte sie zusammen mit ihrer Mutter das Geschäft, später alleine, in den letzten Jahren half ihr ihr Mann bei der Arbeit – insgesamt 41 Jahre ist sie jetzt schon im Geschäft.

„Der Laden war Beruf und Hobby zu gleich“, so die 63-jährige Rösebeckerin. „Für Hobbies blieb ja auch keine Zeit“, ergänzt Norbert Köster. Gearbeitet wurde von morgens sechs bis abends um acht Uhr, sechs Tage die Woche, und am Sonntag mussten schon wieder die neuen Bestellungen

gen gemacht werden. Köster: „Wir müssten jetzt erst einmal den Umgang mit der vielen Freizeit lernen.“

Für die Kunden täte es ihr leid, „vor allem für die älteren Dorfbewohner“, diese hätten die Nachricht, dass das Geschäft schließe, mit Tränen aufgenommen. „Der Laden war nicht einfach ein Laden, er war ein Kommunikationsort“, sagt Marianne Köster. „Hier wurde immer ein Schwätzchen gehalten – das ist jetzt leider vorbei.“

Der Ausverkauf bei „Derenthal“, wie der Tante Emma-Laden im Ort genannt wird, hat begonnen. Nicht mehr alles ist erhältlich, Marianne und Norbert Köster kaufen nur noch das Nötigste ein, Frischwaren wie Milch und Käse oder Zeitungen – „damit die Kunden noch zu uns kommen.“

In wenigen Tagen wird es das letzte Mal frisches Obst in Zeitungspapier eingewickelt geben, das letzte Mal Informationen über das Dorfgeschehen ausgetauscht und das letzte Mal der Charme des Tante Emma-Laden wirken. Hier fängt es mit 66 Jahren nicht erst richtig an – hier ist mit 66 Jahren leider Schluss.